

INHALT

Vorwort 9

EINLEITUNG »Bekanntes unbekannt machen«:

Das Klassische 11

Dank 21

1. KAPITEL »Schönheit« 23

Klassische Motive, Genres, Figuren im Werk vor der Kafka-
Rede 26 »ein katastrophischer, ein zerrissener, ein grandioser Ret-
tungsversuch« 32 »Das Klassische beginnt mit einem hilflos-trau-
rigen Gefuchtel« 34 Schönheit als »res publica« 37 Die alles
bewirkende »Leere« 39 Der sozial-analytische Blick 43

2. KAPITEL »Das Pathos meiner Herkunft [...] verlangt
von mir das Klassische« 48

Die heterodoxe Goethe-Benjamin-Linie 49 Blickwechsel zwi-
schen Mutter und Sohn 52 Der Traum von der nicht entfrem-
deten Arbeit 54 Das geträumte Jugoslawien 56

3. KAPITEL Goethe und Stifter 60

»Die Farben sind Taten des Lichts, Taten und Leiden« 61 »daß
wir schon bei jedem aufmerksamen Blick in die Welt theoretis-
sieren« 63 »Wir sind auf Klassisches aus – aber zuvor müssen
wir sagen, warum« 65 Bruchstücke einer ökonomisch-philoso-
phischen Farbenlehre 68 Stifters Traum vom indianischen Welt-
bild 71 Zerstörerische Gesetze in eine gute Innenkraft verwan-
deln 72 »Gesprengte« 77

4. KAPITEL Kampfszenen 80

Schuldpruch und »Raumverbot« 80 Erzählen und menschliches
Gesicht 82 Der Tunnel-Traum 85 »Wenn nur beide, das Poetische
und das Politische, eins sein könnten« 87 »Kafkas Rache!« 89

5. KAPITEL »Kafka«, der »mich in meiner Anmaßung, wenn nicht bestärken, so doch ernstnehmen würde« 91
Kafka »als Kranfahrer in einer gelben Kabine« 91 »eine HAND- LUNG, gewaltiger als alle Handlungen« 93 »wie ein Licht auf- zuckt!« 96

6. KAPITEL »Verwandlung ins Helle« oder: »was gegen uns gerichtet scheint«, »wenden« 101
»Das Erzählen in dieser Zeit« (Ilse Aichinger) 102 Meridiane des Erzählens 104 Erzählmotive der »Verwandlung« 106 »der Schat- ten einer Erinnerung« 107 »Kind gewesen sein« 108 »Wenn ihr all eure Angst aus euch herausspielen könntet!« 112 Die Bom- benflugzeuge über den Köpfen 116

7. KAPITEL Radikale Selbst-Analyse als Voraussetzung des Klassischen nach 1945 119
Klassiker und Amokläufer 120 Schönheit als Form der Wahr- heit 122 Ein Goethe'sches Stadtporträt 124 »das Unbild der Ursache meiner Schwermut« 127 Die Wiederherstellung des ver- letzten Rechts des Erzähler-Ich 128 Das Erzählen einer Depres- sion als »Daseinsbedingungsbejahung« 129 »leukein« 132

8. KAPITEL Erzählen als Schwellenforschung 134
Benjamins »Schwellenkunde« 135 »Schönheit der Schwel- len!« 137 »Hühnerleiter wird Jakobsleiter« 138 »Sesam öffne dich – ich möchte hinaus« 141 »Mit einem Mal ist die Luft zu Eis geworden« 144

9. KAPITEL Über Klassiker: Äpfel, Weberknechte, Feldhasen, Spatzen, der Menschenfrosch, der Mann aus Oberösterreich, der Schneemensch und der Postautobus . . 146
»Apfelzaubermärchen« 148 »Weberknechte, Patrone der Schwel- lensucher« 149 Der »Menschenfrosch« als Patron der Abgestürz- ten 153 Das »Tätigkeitswort« »klettern« 155 Der Mann aus

Oberösterreich 157 »In Betrachtung des Schnees sich zum
Schneemenschen erweitern« 162 Mystik und Materie 164
Autobusse 167

10. KAPITEL »Das Klassische kann nur Ausdruck der
Gefahr sein« 172
Die Orts- und Zeittafeln des Friedens in den Epopöen 172
Gefährliche Schwellen. Das Fahrzeug des Erzählens in einer
Welt der Bedrohung 174 Der Blick zurück gegen die Fahrtrich-
tung 177 Poetik der »nahen Horizonte« 178 Das Klassische und
der Krieg 181 »wilde Trauer« 184 »Apache« 186 Gebrochene
Scheiben 188 »die Spuren der Tatzen eines Wolfs« 191 »Lebend-
gewicht? Totgewicht?« 193